15. *Blumea glutinosa* DC. Flora von Madagascar. Nr. 3141. Nosi-bé: bebaute Orte. Leg. J. M. Hildebrandt. Sept. 1879.

16. *Emilia flammea* Cass. Flora von Madagascar. No. 3233. Nosi-Komba. Leg. J. M. Hildebrandt. Dec. 1879.

17. *Pluchea lanceolata* Oliver & Hiern. Flora von N. W. Madagascar. No. 3359. Ins. Sakatia prope Nosi-bé. Suffr. 1 m. alt. Leg. J. M. Hildebrandt. Febr. 1880.

18. *Wedelia biflora* Wight. Flora von Nord-Madagascar. No. 3380. Ambohissi (Ambergebirge) im Grase. Leg. J. M. Hildebrandt. März 1880.

19. *Sphaeranthus polycephalus* Oliv. & Hiern. Flora von West-Madagascar. No. 3423. Pr. Marovoay, in loc. humid. Fl. lilac. Leg. J. M. Hildebrandt. Mai 1880.

20. *Gongrothamnus multiflorus* F. W. Klatt caule tereti striato obsolete tomentoso apice ramoso, ramis albo-tomentosis paniculatis, foliis breve petiolatis integerrimis basi obtusis trinerviis supra lucidis puberulis subtus molliter albo-tomentosis, inferioribus oblongis superioribus ovatis, paniculae ramis 2—5-cephalis basi foliosis, capitulis pedicellatis circa 50-floris bracteatis, involucri globosi squamis quadriseriatis ovatis albo-tomentosis, pappo seto stramineo.

Hab.: Madagascar, Nosi-bé, loca arida, leg. J. M. Hildebrandt. Sept. 1879, No. 3140.

Folia inferiora 2 poll. longa, 9 lin. lata. Petioli 2—3 lin. longi.

Litteratur.

Die Pilze Sachsens, gesammelt und herausgegeben von K. W. Krieger in Königstein a. d. Elbe (Sachsen).

Von dieser neuen Exsiccaten-Sammlung ist im Januar fasc. I no. 1—50 erschienen. Sie enthält lauter Arten aus Sachsen, insbes. der Elbgegend und liefert auf's Neue den Beweis, was ernstliche Untersuchung einer bestimmten Gegend leisten kann, denn Krieger hat seit Jahren dort mit grösstem Eifer nach Pilzen geforscht und die grössten Seltenheiten, wie auch viel bis dahin Unbekanntes aufgefunden. In der gegenwärtigen Sammlung sind Arten aus den meisten Pilzgattungen, von den

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0207-4

Uredineen bis zu den *Ascomyceten*, in herrlichen, reichen Exemplaren, ähnlich den fungi exs. von Kunze, in Papierkapseln enthalten und soll die Sammlung rasch gefördert werden.

Es darf bestimmt angenommen werden, dass diese, nur in einer geringen Auflage ausgegebene, erwünschte Sammlung wegen der schönen, richtig bestimmten Exemplare allgemeine Beachtung finden und auch ausserhalb Sachsens bekannt werden wird. Möge sie wegen der instruktiven Exemplare ganz besonders höheren Lehranstalten zur Anschaffung bei dem billigen Preise empfohlen sein! R.

Dr. W. Zopf: Die Spaltpilze, nach dem neuesten Standpunkte bearbeitet. Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Breslau bei Trewendt, 1885.

Eine neue Auflage binnen Jahresfrist! Dieser Umstand kennzeichnet am Besten, wie sehr dieses Werk in der gegenwärtigen Forschung nöthig gewesen ist. Aber wir finden auch in vorliegender Auflage ganz ungeheure Fortschritte gegen die vorhergehende und müssen mit Freuden begrüssen, dass insbesondere in dem hochgradig gewachsenen systematischen Theile alles auf Grund der neuesten Forschungen Beobachtete übersichtlich zusammengestellt und mit trefflichen Holzschnitten illustrirt ist; so vor Allem über die Contagien-Spaltpilze. Dazu kommt das bedeutend vermehrte Litteratur-Verzeichniss.

Möge auch diese Auflage insbesondere den Aerzten als Leitfaden auf einem für die meisten dunklen Gebiete dienen. Sie werden übersichtlich über in die meisten pathologischen Vorgänge tief eingreifende Organismen dadurch unterrichtet werden. Andrerseits zweifeln wir nicht im mindesten, dass rasch folgende weitere Auflagen des bald unentbehrlichen Buches immer auf der Höhe, besonders der medicinischen Forschung dasselbe erhalten werden. R.

Die Pilzthiere oder Schleimpilze. Nach den neuestem Standpunkte bearbeitet von Dr. Zopf. Breslau bei Trewendt, 1883.

Eine botanisch-zoologische Arbeit, wie sie der Verfasser nennt, in welcher er versucht, ein ausführliches Bild von unserer jetzigen morphologischen, physiologischen und systematischen Kenntniss der Mycetozoengruppe zu entwerfen, und in der ausser

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0208-0

den Mycetozoen selbst auch noch die Monadinen als Gruppe der Mycetozoen abgehandelt werden. Hiefür war der Umstand bestimmend, dass die Repräsentanten beider Gruppen im Wesentlichen gleichen Entwicklungsgang aufweisen und zwischen beiden Gruppen Uebergänge existiren.

Indem Verfasser die systematische Stellung dieser Gruppe entwickelt, gibt er als die Hauptsache an, dass sie sowohl den Thieren, als den Pflanzen verwandt ist, jedoch mit den echten Thieren und den echten Pilzen das in Chlorophyllmangel begründete Unvermögen zur Erzeugung organischer Materie theilt, so dass nur da, wo sie entweder in Form lebender Organismen oder Organe, oder in Gestalt todter Thier- und Pflanzentheile bereits organische Substanz vorfindet, ihre Existenz möglich ist. Es ist unmöglich aus dieser höchst werthvollen Arbeit, welche auf den bisherigen anderweitigen und bedeutenden eigenen Untersuchungen fusst, einen Auszug zu geben. Desshalb möge hier nur die lichtvolle Darstellung der äusserst schwierigen Materie sammt den schönen zahlreichen Zeichnungen hervorgehoben werden. Noch zahlreiche Forschungen sind nöthig, um wichtige Lücken auf diesem Gebiete auszufüllen; dazu ist in ganz besonderer Weise der Herr Verfasser geeignet, dessen versprochene weitere Arbeiten mit Spannung erwartet werden dürfen. R.

Landwirthschaftliche Saamenkunde. Handbuch für Botaniker, Landwirthe, Gärtner, Drogisten, Hygieniker von Dr. C. O. Harz, Professor etc. in München. Berlin, Paray 1885.

Von dem durch seine zahlreichen, trefflichen, anatomisch-physiologischen Arbeiten rühmlich bekannten Verfasser war es wohl zu erwarten, dass ein, wenn auch zunächst der Praxis gewidmetes Werk nicht ohne beachtenswerthe Mittheilungen auch für den Botaniker von Fach sein würde. So ist es nun in der That bei dieser Saamenkunde der Fall, welche in dem ersten ihrer beiden Bände die anatomisch-physiologischen Verhältnisse der Saamen und Früchte bespricht, welche für die Agricultur wichtig sind und zwar dieselben in einer Weise abhandelt, die auch dem Botaniker beim Studium des Buches Interesse verleiht, indem die entwickelungsgeschichtlich gegebenen Darstellungen dieser Organe mit zahlreichen Citaten be-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0209-8

legt und nicht selten dem in neueren Lehrbüchern gegebenen gegenüber berichtigt werden. Ohne auf rein Theoretisches, Speculatives sich einzulassen finden wir von dem Verf. Thatsachen aufgedeckt, die obgleich von dem grössten Interesse für die Systematik und Physiologie bisher von den Anatomen übersehen wurde, so z. B. das sehr häufige Vorkommen eines Restes des Eikernes als Saamen-Perisperm bei Pflanzen, die z. Th. bisher als eiweisslos galten; ferner das Vorkommen von übrigem Endosperm bei der Ordnung der *Curvembryae* Schnitzl. — Bildliche Darstellungen der morphologischen Verhältnisse erleichtern dem Studirenden den Gebrauch des Buches. — In dem Kapitel über Ertragsfähigkeit der Pflanzen werden die Umstände besprochen, welche dieselbe modificiren; dort ist auch ein sehr interessantes Beispiel des Umschlagens männlicher in weibliche Blumen, resp. Pflanzen, besprochen worden, welches der von der preussischen Seehandlung nach Ostindien gesendete Reisende Blume dort an einer Pflanzung von männlichen in weibliche *Myristica moschata* beobachtete; ein Irrthum lässt hier S. 82 meinen Namen nennen.

Der zweite Theil giebt die eingehende morphologische und chemische Beschreibung der reifen Früchte und Saamen, welche angebaut werden, sowie die wichtigsten derjenigen, welche Verwechselungen veranlassen könnten, begleitet von fast 200 genau und klar gezeichneten Abbildungen der morphologischen und anatomischen Verhältnisse, soweit sie zur Feststellung der betreffenden Species dienen. Diese Abbildungen — besonders die anatomischen mit ihren ausführlichen Beschreibungen, die auch von den übrigen aufgeführten Saamen gegeben werden — enthalten nun des Neuen und Interessanten so viel, dass das Buch für jeden Botaniker von Fach von dem höchsten Interesse ist und stets als ein Fortschritt und eine Zierde der deutschen botanischen Litteratur neben dem classischen Werke Gärtner's genannt werden wird. Die Wechselbeziehung der Anatomie und Morphologie in der Systematik der Pflanzen, die schon früher vom Verf. für die Gräser dargelegt wurde, finden wir hier nun auch bildlich anschaulich gemacht und auf die *Cucurbitaceen* und auf das Saamensystem im Allgemeinen übertragen. Besonders ausführlich sind die Gräser und Schmetterlingsblumigen abgehandelt, wie dies die Aufgabe des Buches mit sich bringt, dann die Kreuzblumigen und Doldenblüthigen und findet sowohl der Pflanzen-Anatom einen Schatz des Neuen und Anregenden

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0210-9

als der wissenschaftliche Landmann zum Bestimmen seiner Gewächse durch die schönen Abbildungen die möglichst grosse Erleichterung.

So verdient das fleissige Werk wohl der besonderen Beachtung der Botaniker empfohlen zu werden. H. Karsten.

Elemente der wissenschaftlichen Botanik. I. Anatomie und Physiologie. Von Dr. J. Wiesner. II. Auflage. Wien 1885, bei Alfred Hölder.

Das Lehrbuch der Pflanzenanatomie und Physiologie von J. Wiesner stellt in der 2. Auflage ein 315 Seiten starkes Werk dar, das sich im Grossen und Ganzen enge an die 1. Auflage anschliesst. Doch sind eine Reihe von Verbesserungen und Erweiterungen, die sich auch durch die Umfangzunahme um 40 Seiten und Vermehrung der Holzschnitte (um 24) kund geben, nicht zu verkennen. Auch in dieser Ausgabe zeigen sich wieder die dem Verfasser zur Verfügung stehenden Vortheile eines einfachen, klaren und glatten Styles, wie er sich für ein Lehrbuch am besten eignet. Eine gewisse Raschheit des Entwurfes und der Ausführung ertheilt dem Ganzen das Gepräge einer bestimmten Vollendung und erweckt die besten Sympathien für das Ausgeführte. Was hingegen das Einzelne anlangt, so ergiebt die genaue Durchsicht allerdings einige Fälle von Wiederholungen, Ungenauigkeiten und selbst Unrichtigkeiten, auch ist die Wahl der Beispiele nicht immer die glücklichste. Einige Fälle mögen allerdings auf Druck- oder Schreibfehler zurückzuführen sein. So z. B. der auf pag. 48, wo es statt tesseral „tetragonal" heisst. Desgleichen dürfte dem Setzerkastenkobold der Widerspruch zuzuschreiben sein, dem zufolge p. 43 die *Orobanchen* als chlorophylllos und p. 199 als arm an Chlorophyll bezeichnet werden u. s. w. Im Allgemeinen werden die besonders in Lehrbüchern wichtigen Wörtchen „fast, beinahe, meist" u. s. w. wenig angewendet, und heben sich hiedurch mancherlei Schwierigkeiten ganz genauer und kritischer Betrachtungsweise. Die Abbildungen sind gut ausgewählt und ausgeführt. Nur einzelne dürften späterhin durch bessere zu ersetzen sein (z. B. Fig. 29). Was die Auffassung und Eintheilung des ganzen Stoffes anlangt, so scheut sich der Referent hierüber etwas zu sagen, da er dabei von einem ganz anderen Standpunkt ausgeht, und dabei der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0211-5

Ueberzeugung ist, dass namentlich zum Unterrichte von ersten Anfängern verschiedene Methoden und Systeme berechtigt sind und in erster Linie auch das pädagogische Moment hiebei in Betracht kommt. Es dürfte hiebei das Princip des Verfassers, das seinen besten Ausdruck im Style findet — nämlich Einfachheit — wohl das richtigste sein — für Anfänger. Es sollen ja auch nur Anfangsgründe oder Elemente sein.

Die allgemeinere und umfassendere für Anfänger katexochen berechnete Darstellungsweise des Verfassers bringt es auch mit sich, dass die Charakteristik hie und da zu wünschen übrig lässt. So dürfte die Inhaltsbeschaffenheit der Gefässe, Siebröhren, Milchröhren und Secretschläuche genauer zu würdigen sein. Auch scheint es dem Referenten, dass, selbst wenn man früher die Milch- und Siebröhren in eine nähere Beziehung zu den Holzgefässen gesetzt hätte, diess jetzt, nach der Entdeckung, dass viele Parenchymzellen durch Plasmafäden zusammenhängen, kaum mehr thunlich ist. Endlich hofft derselbe die neueren Entdeckungen, soweit sie eben für „Elemente" wichtig sind, in späteren Auflagen mehr mit dem Texte verquickt zu finden.

Die hohe Brauchbarkeit der ersten Auflage dürfte in verstärktem Masse der zweiten eigen sein. Das Erscheinen dieser letzteren hat die Güte des Lehrbuches zur Grundlage, und die strikte Anlehnung des neuen Werkes an das alte ist zugleich die sichere Garantie des dem übereifrigen Verfasser gerne gegönnten ferneren Erfolges des Werkes. v. H.

Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

253. Sondershausen. Deutsche botanische Monatsschrift. Horausgegeben von G. Leimbach. 2. Jahrg. 1884.

254. Berlin. Deutsche botanische Gesellschaft. Berichte. Band II. Berlin, 1884.

255. Klausenburg. Magyar Növénytani Lapok. Redigirt von A. Kanitz. 8. Jahrg. 1884.

256. Halle. Kais. Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher. Nova Acta. Vol. 45, 46. Halle, 1884.

257. Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde. Jahrbücher, Jahrg. 37. Wiesbaden, 1884.

Redacteur: **Dr. Singer.** Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (**F. Huber**) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0212-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Litteratur 205-210